

Berufskolleg für Praktikantinnen/Praktikanten (BKPR)

Grundzüge der Konzeption

Ziel der Konzeption ist, die Erzieher/innenausbildung unter Beibehaltung des 4-jährigen Gesamtausbildungsweges inhaltlich und strukturell an die gestiegenen Berufsanforderungen anzupassen, die Attraktivität der Ausbildung zu erhöhen und die KMK-Rahmenvereinbarung zur Ausbildung und Prüfung von Erziehern/Erzieherinnen (Beschluss der KMK vom 28. Januar 2000) umzusetzen.

Das für die Erzieher/innenausbildung neue, berufsbezogene Handlungs- und Lernfeldkonzept zielt auf den Erwerb von Handlungskompetenz, die sowohl Fachkompetenz, Personalkompetenz und Sozialkompetenz umfasst. Dieses durchgängige Konzept für den gesamten Ausbildungsweg löst die Orientierung der bisherigen Ausbildung an den herkömmlichen Fächern bzw. Fachdisziplinen ab. Die Handlungs- und Lernfelder sind an der institutionellen Arbeitspraxis unter besonderer Berücksichtigung des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Tageseinrichtungen für Kinder orientiert. Vor dem Hintergrund der neueren Hirnforschung und der Kooperation Kindergarten - Grundschule sind die Handlungs- und Lernfelder der Fachschule für Sozialpädagogik mit Blick auf Pisa auch auf den Erwerb von Kompetenzen zur Diagnostik und Förderung von Bildungsprozessen im Vorschulalter einschließlich der Sprachförderung ausgerichtet.

Die Handlungs- und Lernfelder fassen komplexe berufliche Aufgabenstellungen zusammen und verknüpfen so berufliche, gesellschaftliche und individuelle Anforderungen. In allen Handlungsfeldern geht es um das ganzheitliche Erfassen und Bewältigen der beruflichen Wirklichkeit. Dadurch wird ein handlungsorientiertes Lernen, d.h. Lernen durch Handeln und für Handeln in beruflichen Arbeitsprozessen in enger Verzahnung von Theorie und Praxis und eine prozessorientierte, didaktische Gliederung der Vor- und Ausbildung ermöglicht.

Die Lehrpläne für die Handlungsfelder werden nach der Vorgabe zu den Handlungs- und Lernfeldern erstellt. Sie enthalten pro Lernfeld eine komplexe Zielsetzung und Angaben zu den Inhalten (in der Vorgabe mit Spiegelstrich angedeutet). Dadurch wird im Vergleich zu den bisherigen Fächerlehrplänen, die pro Lehrpläneinheit differenzierte Zielsetzungen und Inhalte vorgeben, den Schulen ein größerer pädagogischer Gestaltungsraum gegeben.

Das bisherige Vorpraktikum wird durch das an die Fachschule für Sozialpädagogik angegliederte Berufskolleg für Praktikantinnen/Praktikanten (Schulversuch) ersetzt. Es sieht im Durchschnitt drei Tage Unterricht und zwei Tage pro Woche schulisch betreute Praxis der Schüler/innen in Einrichtungen vor. Der erfolgreiche Abschluss des Berufskollegs für Praktikantinnen/Praktikanten ist neben dem Realschulabschluss Voraussetzung zur Aufnahme in die Fachschule für Sozialpädagogik.

Im Berufskolleg für Praktikantinnen/Praktikanten werden pädagogische, psychologische und sozialpädagogische Grundlagen vermittelt. Die Betreuung der praktischen Ausbildung durch die Schule trägt zur frühen Verzahnung von Theorie und Praxis bei und unterstützt den Erwerb grundlegender beruflicher Handlungskompetenz. Darüber hinaus dient das Berufskolleg für Praktikantinnen/Praktikanten der Überprüfung der persönlichen Eignung für den Beruf und der entsprechenden Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit. Damit schafft das Berufskolleg für Praktikantinnen/Praktikanten für die Zielgruppe der Realschulabsolventinnen und -absolventen wichtige Voraussetzungen für den Einstieg in die Fachschule für Sozialpädagogik.

Die Möglichkeit zum Erwerb der Fachhochschulreife trägt dazu bei, die Attraktivität der Erzieher/innenausbildung durch weitergehende berufliche Perspektiven über ein Studium an der Fachhochschule zu steigern. Voraussetzung hierfür ist u.a. eine Fremdsprache (Englisch oder Französisch), die mit Blick auf die Weiterentwicklung der Grundschule und auf Europa in den Pflichtunterricht des Berufskollegs für Praktikantinnen/Praktikanten und der Fachschule für Sozialpädagogik integriert ist. So werden die mit dem Erwerb der Fachhochschulreife verbundenen zusätzlichen Belastungen (erforderlicher Unterricht in Deutsch, Fremdsprache und Mathematik) auf den Zusatzunterricht in Mathematik begrenzt.